



BESICHTIGUNG STADTKERN AUCH



« ALLE SCHÖNHEIT BENUTZT AUF DEN GESETZEN
EINER STADT SOLL ANNÜHREN UND NICHT
EINFACH DEM MENSCHLICHEN KÖRPER EINEN
DIENST LEISTEN. »
John Ruskin, Lectures on architecture and painting, 1854.

1. Kathedrale Sainte-Marie
2. Place Salinis
3. Armagnac-Turm
4. Monumentaltreppe
5. Arton-Tor
6. Pouterles
7. Maison Henri IV
8. Place Salluste-du-Bartas
9. Präfektur
10. Haus aus dem 15. Jh.
11. Rue Dessoles
12. Saint-Orens-Kirche
13. Römischer Turm
14. Place de la Libération
15. Rathaus
16. Allées d'Étigny
17. Ehemaliges Hôtel de l'Intendance
18. Ehemaliges Kloster der Cordeliers
19. Ehemaliges Kornhaus (Halle aux Grains)



Wenn Sie durch diese Beschreibungen neugierig geworden sind und mehr erfahren wollen, fragen Sie uns nach unserem Programm zu unseren Führungen. Für Gruppen bieten „Pays d'art et d'histoire“ und das Fremdenverkehrsamt Programme an, die auf Ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnitten sind.

Beim Office de Tourisme Grand Auch Cœur de Gascogne erhalten Sie kostenlos Faltblätter über Auch und seine Umgebung (Grand Auch), die Kathedrale Sainte-Marie, das Theater von Auch, das Stadtviertel Espagne und die Geschichte des Zirkus, das Stadtviertel Garros und das Dorf Castelnaud-Barbarens.

Renseignements
Office de tourisme
Grand Auch Cœur de Gascogne
3, place de la République – BP 20174
F-32 003 Auch Cedex
Tél. : +33 (0)5 62 05 22 89
E-Mail: info@auch-tourisme.com

Pays d'art et d'histoire du Grand Auch
1, rue Dessoles
F-32 003 Auch
Tél. : +33 (0)5 62 60 40 17
E-Mail: pah@grand-auch.fr

Musée des Jacobins
Das Museum liegt im ehemaligen Dominikanerkloster (15. Jh.) und präsentiert zwei umfangreiche Sammlungen: die Geschichte der Stadt und der Gascogne von der Antike bis zum 20. Jahrhundert sowie ein sehr bedeutendes außereuropäisches Inventar, darunter die zweitgrößte Sammlung präkolumbischer Kunst in Frankreich nach dem Musée du Quai Branly-Jacques Chirac in Paris.
Geöffnet von Februar bis Dezember.
Tél. : +33 (0)5 62 05 74 79
E-Mail: contact@musee-jacobins.auch.fr
www.musee-jacobins.auch.fr

Promenade Claude-Desbons
Der mit Bäumen bewachsene, beleuchtete und insgesamt 4 km lange Weg am Gers-Ufer ist ein für jedermann zugängliches Erholungsgebiet. Von hier bietet sich ein herrlicher Ausblick auf die Bauten der historischen Altstadt. Der Ortholan-Garten (mit Spielplatz) und der Couloume-Park (mit 250 verschiedenen Baumarten und einem Spiegelgärtchen) runden den Spaziergang ab.

Schatz der Kathedrale
Geöffnet täglich von Juni bis September, 10.00-13.00 und 14.00-18.00 Uhr.



1



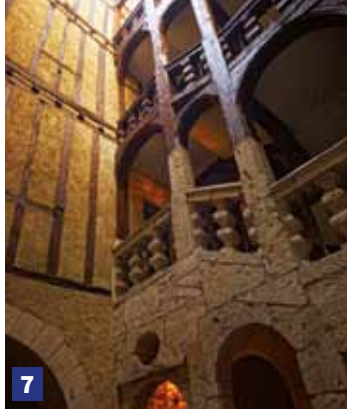
1



3 4



6



7

1. Kathedrale Sainte-Marie

Sie wurde ab 1489 am Standort der ehemaligen romanischen Kathedrale errichtet, im Jahr 1680 vollendet und gilt als eine der spätesten gotischen Kathedralen Frankreichs. Die Fassade (16.-17. Jahrhundert) veranschaulicht perfekt die verschiedenen Baustile (Gotik, Renaissance und Klassik). Zu den Meisterwerken im Inneren des Gebäudes gehören die **18 Glasfenster** von Arnaut de Moles (16. Jh.), die **113 geschnitzten Sitze** des Chorgestühls aus Eichenholz (16. Jh.) und die **große Orgel** von Jean de Joyeuse (17. Jh.). Die Kathedrale gehört seit 1998 zum UNESCO-Welterbe „Jakobsweg in Frankreich“.

2. Place Salinis

Der Platz wurde nach dem Erzbischof benannt, der ihn im 19. Jahrhundert anlegen ließ. Hier lag einst das Kanonikerviertel, wo die Stiftsherren im Dienst der Kathedrale lebten. Ab 1860 ließen der Präfekt Méart und der Erzbischof de Salinis, die die Stadt auf das Gers-Tal öffnen wollten, den Umkreis der Kathedrale freilegen: Die Stiftsgebäude wurden abgerissen und die Steine zur Anhebung des Platzes und zum Bau einer Monumentaltreppe verwendet. Von den Räumlichkeiten der Stiftsherren sind bis heute erhalten: ein **polygonaler Turm** (15.-16. Jh.) an der Ecke zur Rue Fabre-d'Églantine, der ehemalige **Kapitelsaal*** (13. Jh.), der Palast des Offizialats* (16. Jh.) und der so genannte **Armagnac-Turm**. Außer dem polygonalen Turm wurden alle Gebäude umgebaut und beherbergen heute den **Schatz der Kathedrale**, mit knapp 200 antiken und wertvollen Exponaten und Kunstwerken.

Das **Kriegsdenkmal** in der Mitte des Platzes stammt vom Bildhauer Antonin Carls (1851-1919) aus dem Gers (viele seiner Werke sind im Musée des Jacobins in Auch ausgestellt). Das Collège Salinis an der Südseite, eine **Schule**, wurde 1543 gegründet und von 1590 bis 1762 von Jesuiten geführt. Der Ehrenhof wurde im 18. Jahrhundert angelegt.

3. Armagnac-Turm

Anders als man vermuten könnte, gehörte der 40 Meter hohe Armagnac-Turm niemals den Grafen von Armagnac. Er wurde im 14. Jahrhundert als Gefängnis errichtet und ist das Symbol für die juristischen Befugnisse des Erzbischofs im Mittelalter. Im Ancien Régime wurde er mangels Häftlingen als Archiv für das Domkapitel (geistliche Leitung der Kathedrale) genutzt und dann unter der Terrorherrschaft (1793) und während des Staatstreichs von Louis-Napoléon Bonaparte am 2. Dezember 1851 wieder zum Gefängnis umgewandelt. Jedes der sieben Stockwerke im oberen Teil besteht aus einer einzigen Zelle, und nur die oberste blickt in alle vier Himmelsrichtungen.

4. Monumentaltreppe

Sie wurde 1863 fertiggestellt und veränderte das Stadtbild komplett, da sie mit ihren geteilten Treppenläufen (insgesamt 374 Stufen) die Ober- und die Unterstadt über einen Höhenunterschied von 35 Metern miteinander verbindet. Sie wurde zum Teil aus Materialien gebaut, die von den ehemaligen Stiftsgebäuden am heutigen Place Salinis stammten. Die Verwendung eines minderwertigen, frostempfindlichen Gesteins führte zu ihrer frühzeitigen Verwitterung. Nach mehreren aufeinanderfolgenden Restaurierungen startete die Stadt im Jahr 2009 ein großes Sanierungsprojekt bis 2017.



9



12



13

10. Haus aus dem 15. Jahrhundert (1 Rue Dessoles)

Das **Handwerker- und Kaufmannshaus** wurde irrtümlich „Maison Fedel“ benannt (nach dem Besitzer, der dort Anfang des 20. Jahrhunderts ein Geschäft hatte und es der Stadt überließ) und ist ein schönes Beispiel für mittelalterliche Architektur in Auch. Ursprünglich befand sich im Erdgeschoss ein Ladenraum, in den Etagen wurde gewohnt. Die Mauern der drei Stockwerke bestehen aus jeweils unterschiedlich ausgeführtem Holzfachwerk mit Ziegelausfachung. Holzfachwerk wurde vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert verwendet, denn es war preisgünstig, gesund, stabil, beständig und leicht. Das Haus hat eine für Fachwerkhäuser ganz typische Auskragung aus Kalkstein. So war in den oberen Etagen mehr Platz (die Grundfläche ist kleiner als die Stockwerke) und zugleich blieb die Straße breit genug. Außerdem boten solche Strukturen einen Vorteil für den Besitzer, der auf die Grundfläche besteuert wurde.

Das Gebäude nebenan zeigt den Renaissance-Architekturstil. Es wurde im 16. Jahrhundert ganz aus Stein gebaut.

11. Rue Dessoles

Die ehemalige Hauptstraße aus dem Mittelalter wurde früher „camin dret“ genannt („gerader Weg“ auf Gascognisch). Hier stehen mehrere **Herrenhäuser** aus dem 18. Jahrhundert und sie trägt heute den Namen von Jean-Joseph-Paul-Augustin Dessoles, einem französischen General während der Revolution und des Kaiserreichs, dessen Geburtshaus in der Rue de Bazeilles liegt.

12. Saint-Orens-Kirche (Rue du Sénéchal)

Die Kirche wurde um 1825 gebaut und dem heiligen Orens geweiht, einem der ersten Bischöfe von Auch (ca. 395-ca. 446). Sie enthält drei Kirchenschiffe, die durch Säulenreihen voneinander getrennt sind. Die zehn **Glasfenster** (insgesamt 50 m²) wurden von der Pfarrei in Auftrag gegeben und 1969 von Henri Guérin gearbeitet. Die schöne **Orgel** wurde kurz nach Vollendung des Baus von Émile Poirier und Nicolas Lieberknecht ausgeführt und weist Ähnlichkeiten mit dem Instrument in der Basilika Notre-Dame-la-Daurade in Toulouse auf, die von denselben Orgelbauern stammt.

13. Römischer Turm (Rue des Pénitents-Bleus)

Auch Cäsar-Turm oder Turm der Pénitents bleus (blauen Büsser) genannt, ist er das älteste noch erhaltene Bauwerk der Stadt. Er wurde im Mittelalter (6. Jh.) errichtet, doch sein Fundament besteht aus Baumaterial, das zur ersten Befestigungsanlage im spätrömischen Reich gehörte (4.-5. Jh.).

14. Place de la Libération

Die Stadt öffnete sich im 18. Jahrhundert, dank der Umbauten von Antoine Mégret d'Étigny, der von 1751 bis 1767 Intendant der Généralité* Auch war. Die **Befestigungen** wurden nach und nach abgebaut und auf dem ehemaligen Padouen*, also außerhalb der mittelalterlichen Stadtmauern, wurde ein **königlicher Platz** angelegt. Die Bauten aus dem 18. Jahrhundert (von der Hausnummer 2 der Rue de la République bis zum Place Salluste-du-Bartas) umschließen die Anhöhe, auf der sich das **Schloss der Grafen von Fezensac** und später von Armagnac befand (im 15. Jahrhundert aufgegeben).

Auf dem ersten Absatz befindet sich seit 1992 eine zeitgenössische gusseiserne Plastik des katalanischen Künstlers Jaume Plensa: **L'Observatoire du temps**. Die Inschrift ist ein Bibelzitat über die Sintflut und erinnert an die katastrophalen Überschwemmungen, die die Stadt 1977 erlitt.

Der zweite Teil des Werks, **L'Abri impossible**, befindet sich am anderen Ufer, am Ende des Stegs neben der Saint-Pierre-Kirche (18. Jh.), deren Rundfenster als Anhaltspunkt für den Wasserstand beim Hochwasser von 1977 dient. Ursprünglich betitelte der Künstler sein Werk Auch. Die Stadtbewohner gaben ihm dann aber seine heutigen Namen.

Vom unteren Treppenabsatz hat man einen schönen Blick auf das Gers-Tal und die Fassade des ehemaligen **Pasteur-Krankenhauses** (18. Jh.). Zu gallorömischer Zeit lag am niederen Ufer die nach Kaiser Augustus benannte Unterstadt: Augusta Auscorum.

Die **Bronzestatue** auf dem nächsten Absatz wurde 1931 von Firmin Michelet gefertigt und stellt den berühmtesten Sohn der Gascogne dar: Charles de Batz (ca. 1615-1673), besser bekannt unter dem Namen **d'Artagnan**, Musketier des Königs, geboren auf Schloss Castelmoré im nahe gelegenen Dorf Lupiac.

5. Das Arton-Tor

Das wenig befestigte innere Stadttor war ein Durchbruch in der Festungsmauer und stammt wahrscheinlich aus dem 14. oder 15. Jahrhundert. Das darüber gelegene Pförtnerhaus besteht aus Holzfachwerk mit Ziegelfüllung.



15

Ganz in der Nähe: Die Brasserie „Le Daroles“, die Stendhal in seinem *Voyage dans le midi de la France* (1838) erwähnt, und das Hotel de France, eine ehemalige Poststation aus dem 18. Jahrhundert.

15. Rathaus

Es wurde zwischen 1760 und 1770 auf Antrieb von d'Étigny gebaut und enthält ein **Theater im italienischen Stil** (das einzige in Südwestfrankreich erhaltene Theater aus dieser Zeit), das heute noch in Betrieb ist. Im **Salle des Illustres**, einem ehemaligen Musiksalon, hängen Porträts berühmter Gascogner. Besichtigung (kostenlos) während der Öffnungszeiten des Rathauses.

16. Allées d'Étigny

Die Esplanade ist 250 Meter lang und verläuft da, wo **früher ein Friedhof** lag. Um 1760 ließ d'Étigny die Stützmauern an der Südseite und die Steinstufen des Haupteingangs errichten. Das **Standbild des Intendants** stammt von Pierre Vigan (enthielt 1817). Es wird flankiert von zwei Steinlöwen mit Likatorenbündel* und Waage, den Symbolen für Macht und Justiz. Ebenfalls hier zu sehen ist die Büste von Jean David, der im 19. Jahrhundert Bürgermeister von Auch war. Die Allées enden beim **Justizpalast** (1863), an dessen Eingang die Statuen der Gerechtigkeit und der Tapferkeit stehen.

17. Ehemaliges Hôtel de l'Intendance (Rue Gambetta)

Antoine Mégret d'Étigny ließ es 1760 errichten. Während der Revolution wurde es zum Departementalarat, dann zur Präfektur und zum Gerichtsgebäude; bei der Durchreise Napoleons 1808 war es für einen Tag Kaiserpalast und während des Ersten Weltkriegs ein Krankenhaus. Heute befindet sich im ehemaligen Hôtel de l'Intendance das **Hauptpostamt**.

6. „Pousterles“ (ab Rue de la Convention)

Die für Auch typischen „Pousterles“ (deren Name wahrscheinlich von „Poterne“* abgeleitet ist) boten von den befestigten Stadttoren aus Zugang zum Fluss, dessen Bett damals näher lag. Im Mittelalter konnten die Bewohner hier an befestigten Stellen Wasser schöpfen. Es gibt in Auch fünf dieser steilen kleinen Treppengassen: Pousterle de l'Est, Pousterle de Paris, Couloumats, Las Oumettes und Vieille Pousterle, die breiteste und die einzige, die keine Stufen mehr hat.

7. Maison Henri IV. (22 Rue Espagne)

Es heißt, der spätere König Heinrich IV. von Frankreich habe hier mit seiner Frau Margarete und Katharina von Medici im Jahr 1578 genächtigt. Die (offene) Eingangstür führt über einen Gang zu einem Innenhof mit einer sehenswerten, beeindruckenden Treppe aus Stein und Holz.

8. Place Salluste-du-Bartas

Die Bibliothek liegt seit 1846 im ehemaligen **Karmelitinnenkloster*** (17. Jh.). In der Platzmitte steht eine 1890 von Victor Maziès gearbeitete Büste von Guillaume de Salluste du Bartas, Schriftsteller und Dichter des 16. Jahrhunderts.

9. Präfektur (Platz Préfet-Claude-Érignac)

Die ehemalige Residenz der Erzbischöfe wurde zwischen 1750 und 1770 am Standort des vormaligen **Erzbischofspalasts** aus dem Mittelalter errichtet. Seit 1800 befindet sich in diesem Gebäude die Präfektur des Gers. Besichtigung nur während der Journées du Patrimoine (Denkmal-tage) im Herbst.



18

18. Ehemaliges Kloster der Cordeliers* (Rue Camille-Desmoulins)

Es wurde von den Franziskanern in der Mitte des 13. Jahrhunderts außerhalb der Stadtmauern der mittelalterlichen Stadt errichtet. Vom ursprünglichen Gebäudekomplex sind erhalten: ein Flügel des **Klosters**, der **Kapitelsaal**, die Kirche (das Restaurant „L'Italien“) und eine **Steintreppe** mit dem Cordelier-Kreuz (zu besichtigen in der heutigen Salle des Cordeliers).

19. Ehemaliges Kornhaus (Place Jean-Dours)

Das Kornhaus (Halle aux grains) wurde von 1837 bis 1843 gebaut und trat an die Stelle der Gärten des Cordelier*-Klosters. Es symbolisiert die wirtschaftliche Bedeutung der Stadt Auch für den Getreide- und Weinhandel im 19. Jahrhundert. Der Hermesstab am Gebäude erinnert an seine erste Funktion: den Handel. Das **Eichengebälk** innen wurde vom Zimmermeister Tournier ausgeführt. Heute werden hier kulturelle und kommerzielle Veranstaltungen abgehalten.

* **Cordeliers** : französische Bezeichnung für die Ordensmänner der Franziskaner (Orden der Minderen Brüder)
Dominikaner : (in Frankreich auch Jacobins): Ordensmänner des Predigerordens
Généralité : Bezirk der Finanzverwaltung in Frankreich, unterstand dem Intendant (16.-18. Jh.)
Kapitelsaal : Versammlungsstätte der Stiftsherren
Karmelitinnen : weiblicher Zweig des Bettelordens der Karmeliter
Liktorenbündel : (auch Fasces): Rutenbündel. Amtssymbol der höchsten Machthaber des Römischen Reichs, das von Amtsdienern (Liktoren) vorangetragen wurde.
Offizialat : Kirchengericht
Padouen : kommunales Weideland
Poterne : (Ausfallpforte): kleine Nebenpforte in einer Befestigungsanlage